

Sie sind wieder da...

Autor(en): **Gnos, Walter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **83 (1989)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ganz persönlich

Ein wenig neugierig war ich schon, wie die Gehörlosenkonferenz des SGB wohl gestaltet werde. Das Thema aber hat mich besonders interessiert. Zudem durften wir Hörenden dabei sein, sozusagen als Gäste. Das war neu, vom Gehörlosenrat waren wir ja ausgeschlossen.

So ging ich am 2. September also nach Zürich an die Gehörlosenkonferenz.

Ich bereue es nicht. Berühmterdings bin ich nicht nach Hause gefahren. Die aufgezeigten Probleme um das Selbstverständnis und die Selbstverwirklichung haben mich einmal mehr nachdenklich gestimmt. Auch die Erkenntnis, dass das «Für die Gehörlosen» aus der Sicht der Betroffenen und der Fachleute halt eben nicht dasselbe sein muss...

Eine andere Erkenntnis wurde einmal mehr bestätigt: Dass wir «Hörenden» oder «Fachleute» in dieser Entwicklung nicht die Bremser, sondern die Wegbegleiter sein sollten. Und zuversichtlich bin ich nach wie vor: Mit dieser Selbstsicherheit, wie die Gehörlosen ihre Konferenz präsentiert haben, können sie auch noch vorhandene Barrieren abbauen. Dies um so mehr, als das Bedürfnis zur Zusammenarbeit mit Eltern und Fachleuten klar zum Ausdruck kam. «Wer Macht ausüben will, muss Macht lernen», zitierte Beat Kleeb seine Vorrednerin. Ob er es wohl im obigen Sinn meinte?

Erfreulich (und ermutigend) übrigens die Anzahl ganz junger Teilnehmer. Gesamthaft allerdings wurden wahrscheinlich mehr Besucher erwartet. Vielleicht denken die Organisatoren künftig daran, dass es zum Bekanntmachen auch noch eine GZ, ein Eltern-Bulletin und Mitteilungen von Gehörlosenvereinen gibt...

Walter Gnos

Diese Zeilen geben meine ganz persönliche Meinung wieder. Sie müssen sich nicht mit der Ansicht der Redaktion decken und stehen nicht im Zusammenhang mit meiner Aufgabe im SVG.

Fortsetzung von Titelseite

Möglichkeiten sind vielfältig.» In der Tat kommen mehr als die Hälfte der Vorschläge aus den Kreisen der Gehörlosen – nur wenn kein Themavorschlag da ist, springt Rainer Künsch ein und organisiert etwas, tatkräftig unterstützt von seiner Frau Anna. Eine erfreuliche Nebenwirkung: Die Konsumation im Klubraum steigt stetig. Betrogen die Einnahmen 1985 noch Fr. 1101.50, so waren es 1988 schon Fr. 4271.20 – also beinahe das Vierfache!

In diesem Zusammenhang sei noch eine weitere Tatsache beleuchtet: Am Anfang, 1969, betrug die Jahresmiete für den Klubraum Fr. 4860.–; heute hingegen nur noch Fr. 4200.–. Interessant, wenn man an die Entwicklung der Mietzinse für Privatwohnungen denkt...

Im Verlaufe des Abends – bei Weisswein, Salzgebäck, Kaffee und Kuchen plaudert man zusammen, hält Rückblick und Ausschau – taucht plötzlich Eva Hüttinger auf. Mit grossem Beifall wird sie begrüsst – hat sie sich doch damals als Präsidentin der Fachkommission sehr für den Wunsch der Gehörlosen nach einem eigenen Klubraum eingesetzt. Auch Eva Hüttinger gibt ihrer Freude Ausdruck, «dass das Leben hier im Klubraum weitergeht».

«Aktion 94» ... ?

Der Film vom Schiffsbasar, «Aktion 76» ist auch heute noch interessant und wird gerne angeschaut; mancher erkennt sich wieder. Wer weiss, vielleicht gibt es in ein paar Jahren wieder eine ähnliche Aktion ... ?



Ein Küsschen für den süssen Kuchen.

Sie sind wieder da ...

Mehrere Jahre gehörte sie zum Redaktionsstab, meine Kollegin Elisabeth Hänggi. Zu Beginn dieses Jahres trennten sich unsere Wege: Elisabeth sehnte sich nach Luftveränderung. Bei den SGB-Nachrichten, dem offiziellen Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) fand sie eine neue Herausforderung. Sie griff auch dort tüchtig zur Feder. Dennoch, ihr Abschied von der GZ sollte kein Abschied auf nimmerwiedersehen sein. So jedenfalls wollte ich es verstanden haben. Nun, Elisabeth ist wieder bei uns, wenn auch vorerst für die heutige Nummer. Als waschechte Baslerin hält sie es für wichtig, dass ihre Heimatregion in der GZ nicht zu kurz kommen darf. Ich stimme dem zu, denn auch in Basel gibt es eine Gehörlosenschule, auch in Basel sind

mehrere Vereine aktiv, und auch in Basel gibt es aus der Gehörlosenvelt allerhand zu berichten. Elisabeth ist über die Klinke gesprungen, ganz spontan hat sie die GZ am Riehener Dorffest vertreten. Merci! Ganz spontan erhielten wir auch von Trudi Brühlmann, der ebenfalls ehemaligen GZ-Redaktorin, Post. In der letzten Nummer hat sie uns mit ihrem Buchtip «Tagebuch der Armut» überrascht. Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Auf weitere Zuschriften, sei es von ehemaligen GZ-Redaktoren oder sonst aus dem Leserkreis freuen wir uns immer. Sozusagen jeder Schreiberling ist willkommen. Eine gute Feder ist natürlich Voraussetzung. Aber die haben Sie doch!

Walter Gnos

Buntes

– Während die Finnen in einem einstündigen Gespräch durchschnittlich nur einmal gestikulieren, bringen es die Italiener auf rund 80mal und die Franzosen auf 120mal. Doch auch das ist nicht die Spitze, die halten die Mexikaner mit mehr als 180 Gesten und Gebärden! Wohl gemerkt, das sind Durchschnittswerte, die ein amerikanischer Psychologe, Dr. Mikle Archie, experimentell ermittelte.

(Aus gemeinsam, DDR)

– Eine «goldige» Idee hatte ein Zahnarzt in Schwäbisch Gmünd. Er sammelte bei seinen Patienten nicht mehr benötigte Kronen, Brücken, Platten und Klammern aus hochkarätigen Materialien, von Feingold bis Platin. Nach der Einschmelzung erbrachten sie 26 000 Mark. Das Geld wurde an ein Hilfsprojekt für gehörlose Kinder in Mbinga/Tansania überwiesen.

(Aus Deutsche Gehörlosenzeitung)

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats
(Am 1. Juli/August je als
Doppelnummer)

Herausgeber:
Schweiz. Verband für das Gehörlosensein (SVG), Zentralsekretariat
Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich
Telefon 01 383 05 83

Redaktionsadresse:
Gehörlosen-Zeitung
Obstgartenstrasse 66
8105 Regensdorf
Schreibtelefon 01 840 19 83
Telefax 01 840 59 25
(24-Std.-Betrieb)

Redaktoren:
Walter Gnos, Regine Kober

Redaktionelle Mitarbeiterinnen:
Linda Sulindro, Ursula Stöckli

Druck und Spedition:
Vereinsdruckerei Frauenfeld
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45

Abonnementspreise:
Einzelnummer Fr. 2.–
Für das halbe Jahr Fr. 18.–
Jahresabonnement Fr. 34.–
Ausland Fr. 37.–
Postcheck-Nr. 30-35953-2 Bern

Die komplette Adressliste aller Gehörlosen- und Hörschädigten-Schulen, -Verbände und Beratungsstellen erscheint jeweils nur in der letzten Quartalsausgabe.

Verwaltung, Abonnemente, Adressänderungen:
Vereinsdruckerei Frauenfeld
Abonnementsverwaltung
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45